

Gut berichtet ist halb gewonnen

Sparkasse Fulda. Steigende aufsichtsrechtliche Vorgaben und sinkende Erträge haben den Bedarf von Sparkassen an gut strukturierten Management-Informationen deutlich erhöht. Sparkassen wollen und müssen bestehende Risiken frühzeitig erkennen und auf ein Minimum reduzieren. Aber immer noch nutzen viele Institute für diese Aufgabe individuelle Lösungen. Häufig wird ein großer Teil der Reports Excel- oder Access-basiert erstellt. Das Beispiel der Sparkasse Fulda zeigt, wie Institute mit einem hochleistungsfähigen Berichtswesen den gewachsenen Ansprüchen gerecht werden.

Reportingtool bündelt Daten

Als größtes regionales Kreditinstitut in Osthessen hat die Sparkasse Fulda schon frühzeitig Anforderungen an eine zeitgemäße Banksteuerung definiert. Ziel war ein Reportingtool, das alle relevanten Kennzahlen für Vorstände, Gremien und Verantwortliche zusammenführt. Das Institut legte besonderen Wert darauf, die Prozesse der Datenerhebung und die Datenvalidierung zu automatisieren. Auf diesem Weg sollten auch die Quantität und Qualität der Informationen nachhaltig verbessert werden. Daher entschied sich die Sparkasse Fulda, zentrale Kennzah-



*Fordert gute Reports: Sparkassen-
vorstand Habermehl. Foto: Sparkasse*

len strukturiert, konsistent und transparent zusammenzuführen. Da ein großer Teil der Daten aus der Sparkasse Fulda bei der Finanz Informatik (FI) verwaltet wird, lag es auf der Hand, das Reportingsystem Management-Cockpit des IT-Dienstleisters eingehend zu prüfen.

Ein Vorabcheck zeigte, dass sich die Erwartungen der Sparkasse und die Möglichkeiten des Systems nahezu vollständig deckten. Die Entscheidung für die Einführung des Management-Cockpits war damit gefallen. Seit mehr als einem Jahr nutzt die Sparkasse Fulda das Management-Cockpit als regulierungskonformes Reportingsystem.

Den ausführlichen Beitrag von Horst Habermehl, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Fulda, lesen Sie unter sparkassenzeitung.de/dossier11

Gut berichtet ist halb gewonnen

von Horst Habermehl

Steigende aufsichtsrechtliche Vorgaben und sinkende Erträge haben den Bedarf von Sparkassen an gut strukturierten Management-Informationen deutlich erhöht.



Fordert gute Reports: Sparkassenvorstand Habermehl.

(Sparkasse)

Sparkassen wollen und müssen bestehende Risiken frühzeitig erkennen und auf ein Minimum reduzieren. Aber immer noch nutzen viele Institute für diese Aufgabe individuelle Lösungen. Häufig wird ein großer Teil der Reports Excel- oder Access-basiert erstellt. Das Beispiel der Sparkasse Fulda zeigt, wie Institute mit einem hochleistungsfähigen Berichtswesen den gewachsenen Ansprüchen gerecht werden.

Als größtes regionales Kreditinstitut in Osthessen hat die Sparkasse Fulda schon frühzeitig Anforderungen an eine zeitgemäße Banksteuerung definiert. Ziel war ein Reporting-Tool, das alle relevanten Kennzahlen für Vorstände, Gremien und Verantwortliche zusammenführt. Das Institut legte besonderen Wert darauf, die Prozesse der Datenerhebung und die Datenvalidierung zu automatisieren. Auf diesem Weg sollten auch die Quantität und Qualität der Informationen nachhaltig verbessert werden. Daher entschied sich die Sparkasse Fulda, zentrale Kennzahlen strukturiert, konsistent und transparent zusammenzuführen. Da ein großer Teil der Daten aus der Sparkasse Fulda bei der Finanz Informatik (FI) verwaltet wird, lag es auf der Hand, das Reporting-System Management-Cockpit des IT-Dienstleisters eingehend zu prüfen. Ein Vorabcheck zeigte, dass sich die Erwartungen der Sparkasse und die Möglichkeiten des Systems nahezu vollständig deckten. Die Entscheidung für die Einführung des Management-Cockpits war damit gefallen.

Banksteuerung auf einen Blick

Seit mehr als einem Jahr nutzt die Sparkasse Fulda das Management-Cockpit als regulierungskonformes Reporting-System und profitiert an vielen Stellen von dem Tool. Denn das Tool ist einfach aufgebaut und leicht zu bedienen. Dank der standardisierten und automatisierten Lösung konnte die Sparkasse Aufwände und Kosten reduzieren. So steht heute ein Report bereits nach 30 Minuten zur Verfügung, was vorher einen ganzen Arbeitstag dauerte. Das System veranschaulicht dabei mittels Ampeln, Tachometer und Trendpfeile die aktuellen Entwicklungen des Institutes. Insgesamt ist die Datenqualität der Analyse- und Reportingprozesse gestiegen. Die neuen betriebswirtschaftlichen Informationen sorgen für eine deutliche höhere Transparenz, weil die Herkunft und Aktualität der Daten nachvollziehbar ist. Das System führt alle, auch außerhalb der Gesamtbanklösung OSPlus liegenden Kennzahlen, aus den Themenfeldern Produkte, Kosten, Kundengruppen/-segmente und Geschäftsfelder sowie Risiken und Ertrag auf Gesamtbankebene in einer reVISIONSSICHEREN Datenquelle zusammen.

Die Qualität der Berichte ist deutlich gestiegen, da Eingabefehler durch eine manuelle Erfassung ausgeschlossen sind. Die Freigabe nach dem Vier-Augen-Prinzip hat zu einer weiteren Verbesserung geführt. So ist sichergestellt, dass der Vorstand einen geprüften Bericht erhält. Dank des zentralen Betriebs des Management-Cockpits in den Rechenzentren der FI ist eine weitreichende Archivierung und Sicherung der Daten gegeben. Die Anforderungen der Aufsichtsbehörden in Bezug auf Datenhaltung im Sinne von MaRisk sind damit umfassend erfüllt.

Der Autor ist Vorstandsmitglied der Sparkasse Fulda.